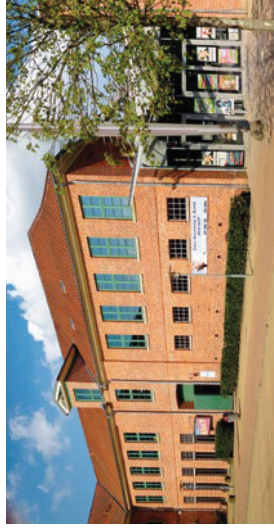


Jochen Benner, Hermann Deuter, Florian Dirks, Kilian Lührs, Reinhard Nitsche

disches Leben in Verden

zwischen Tradition und Tragödie



Das **Dokumentationszentrum Verden im 20. Jahrhundert e.V.** (doz 20) versteht sich als Teil des Netzwerks Erinnerungskultur des Landkreises. Es arbeitet mit den Verdener Archiven (Stadt und Landkreis) zusammen und ist dem Archivinformationssystem (Arcinsys) des Landesarchivs Niedersachsen angeschlossen.

Unser Ziel ist es, die Geschichte unserer Stadt im 20. Jahrhundert wach zu halten und daraus Lehren für die Gegenwart zu ziehen.

Schauen Sie doch einmal vorbei (barrierefreier Zugang) – Sie sind uns herzlich willkommen!

doz 20 e.V.
Holzmarkt 13, 27283 Verden

Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 16-18 Uhr

Tel.: 0 42 31 92 81 553
Email: doz20-verden@ewe.net

Bisher erschienen folgende Publikationen, die Sie direkt beim doz 20 nachbestellen können:

»**Die Revolution kommt**«
Aspekte und Beiträge zum Kriegsende und zur Novemberrevolution in Verden
ISSN 2628-3182_01; 28 Seiten € 3,00

»**365 Tage, die meine Stadt verändern**«
Die November-Revolution kommt nach Verden,
Online-Präsentation im Internet unter:
<https://spark.adobe.com/page/YictdDcSYiWr/>

»**Ich will die Hälfte der Welt**«
100 Jahre Kampf für die Rechte der Frauen
ISSN 2628-3182_02; 32 Seiten € 3,00

»**Jüdisches Leben in Verden**«
Zwischen Tradition und Tragödie
ISSN 2628-3182_03; 40 Seiten € 5,00

Mitarbeit am gemeinsamen Themenheft:

Jochen Benner
Gymnasiallehrer a. D., Domgymnasium Verden

Hermann Deuter
Mitherausgeber von »Es war hier, nicht anderswo! Der Landkreis Verden im Nationalsozialismus«, Edition Temmen, 2016

Dr. Florian Dirks
Historiker, Mediävist, nach Stationen an den Universitäten Erfurt und Hamburg sowie dem Deutschen Schifffahrtsmuseum und Stadtarchiv Bremethaven seit 2018 Leiter des Kreisarchiv Verden

Kilian Lührs Schüler des Domgymnasiums, Abitur 2019.
Mithautor von »Die Bibliothek des Verdener Bürgermeisters Pfannkuche. Rekonstruktion eines kulturellen Erbes«, Verden 2019

Reinhard Nitsche
Gymnasiallehrer, Fachobmann für Mathematik und Betreuer der Historischen Bibliothek des Domgymnasiums Verden. Redakteur und Mithautor von »Die Bibliothek des Verdener Bürgermeisters Pfannkuche. Rekonstruktion eines kulturellen Erbes«, Verden 2019

INHALTSVERZEICHNIS

- Vorwort von Kathrein Goldbach 3
- Inhaltsverzeichnis 5



Zwischen Integration und Verfolgung

Autor: Florian Dirks

06 – 10

- Jüdisches Leben in Mittelalter und Früher Neuzeit (ca. 1000-1800) 06 – 07
- Zwischen kompletter Ausgrenzung und diskriminierender Koexistenz. Von Ausweisung zum Judegeld 07
- Martin Luther und die Juden 08
- Anfänge der jüdischen Gemeinde in Verden 08
- Judenschutz als Aufgabe des Herrschers – zugleich eine Form von Repressalie 09 – 10



Jüdische Biografien im Zeitalter der Emanzipation

Autor: Jochen Benner

24 – 31

- Familie Lehmann 24 – 27
- Siegmund Seligmann 28
- Synagoge und Schule 29 – 30
- Das weitere Schicksal der jüdischen Familien in Verden 31



Die jüdischen Historien des Flavius Josephus

von 1581 Autoren: Kilian Lührs, Reinhard Nitsche

11 – 23

- Ein Buch erzählt Geschichte 11
- Das Druckwerk 12
- Die Besitzer Wigandus, Albinus und Dieckhofius 13 – 16
- Zwei rätselhafte Handschriften 16 – 17
- Ahasver – Legende vom Ewigen Juden 17 – 18
- »Straffe der Juden« Exemplarisch für antisemitische Zuschreibungen 19
- Die Zuordnung der Handschriften 21 – 22
- Das Buch als Zeitzeuge 23



Das Deutsche Kaiserreich (1871-1918)

Autor: Hermann Deuter

32 – 37

- »Goldenes Zeitalter« der Integration trotz des aufkommenden Antisemitismus 32
- Gesellschaftlicher Aufstieg, Integration und Akkulturation 32 – 33
- Verbreiterung der Berufsstruktur 34
- Integration durch Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen 35
- »Die Juden sind unser Unglück« (Treitschke 1878) 36
- »Nichtswürdig ist die Nation...« (F. Schiller) 37

Quellen- und Literaturverzeichnis 38 – 39

DIE JÜDISCHEN HISTORIEN DES FLAVIUS JOSEPHUS VON 1581

Autoren:
Kilian Lührs
und Reinhard Nitsche



EIN BUCH ERZÄHLT GESCHICHTE

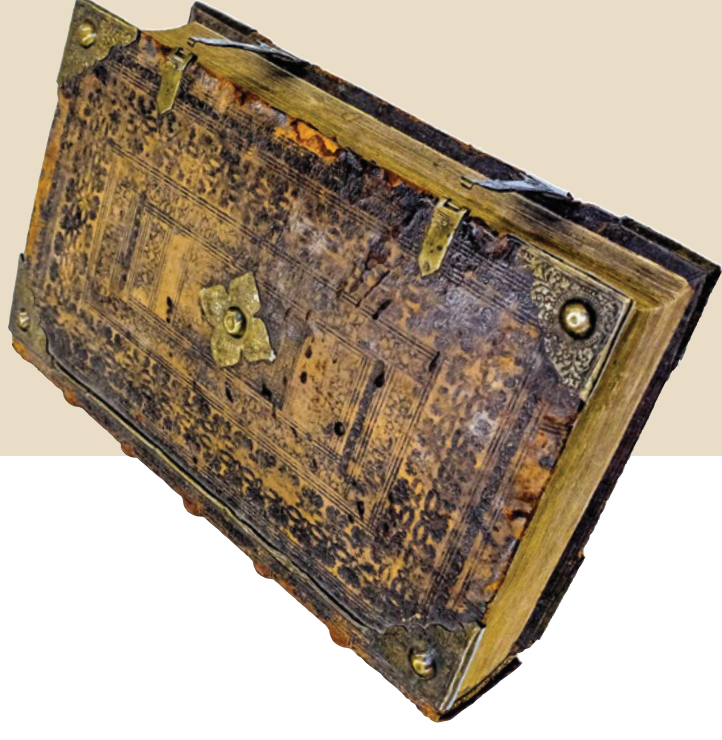
Diese 1581 in »Frankfurt am Mayn« gedruckte Ausgabe von Schriften des Flavius Josephus zur jüdischen Geschichte gehörte dem Verdener Bürgermeister Pfannkuche (1785-1868). Er vererbte seine wertvolle Büchersammlung dem Dompfannkuchengymnasium Verden. Sie ist noch heute Teil der Historischen Bibliothek der Schule.

Das Buch weist einen typisch deutschen Renaissance Blinddruck-Einband¹ der zweiten Hälfte des 16. Jh. auf. Zeittypisch sind auch die Beschläge sowie die Buchschließen. Die Ausgabe verfügt zudem über zahlreiche Holzschnitte zur Illustration des Textes. Der Inhalt des Buchs – Historien des Flavius Josephus – ist der Geschichte des antiken Jerusalem gewidmet. Insbesondere das sog. Testimonium Flavianum² verweist jedoch bereits auf das Mittelalter und die Frühe Neuzeit. Denn der mittelalterliche Klerus, aber auch Geistliche der Frühen Neuzeit lesen diese Stellen als erste Verweise eines Historikers auf das Leben Jesu.

Vor Pfannkuche hat das Buch drei identifizierbare Besitzer: die Geistlichen Jacob Wigand und Johannes Albinus sowie einen Johannes Dieckhof. Einzigartig machen dieses Exemplar zwei Handschriften, die einer der Besitzer darin hinterlässt: Vor dem Titelblatt befindet sich ein doppelseitiges Dokument; am Ende des Buches sind mehrere Seiten von Hand beschrieben. Das erste Dokument beinhaltet, ein Protokoll des Prozesses Jesu zu sein.

Die zweite Handschrift verzeichnet »Die Straffe der Juden«. Geordnet nach den im Alten Testament genannten Stämmen des israelischen Volkes, listet es auf, welche Strafen Gott angeblich über jeden Stamm für die Schuld an der Kreuzigung Jesu verhängt.

Dieses Buch erzählt aus mehreren Perspektiven. Eine Schicht – von der Antike bis in die Gegenwart. Besonders Licht wirft es auf das 17. Jh. als Zeit seines primären Gebrauchs. Die in ihm überlieferten Handschriften erweitern den Blick sogar bis in die Gegenwart.



Einband des Buches.

Gut erkennbar sind die Beschläge sowie die Buchschließen aus Messing.

Bild: Bernd und Enno Kunze

1 Als Blinddruck bezeichnet man das Einprägen von Mustern oder Schrift ohne die Nutzung von Gold oder Farbe.

2 Dt.: Zeugnis des Flavius. Damit wird eine Textstelle bezeichnet, in der sich Flavius Josephus auf Jesus Christus bezieht. Hierzu: Theissen/Merz (1997) S. 74ff.